

## **Niederschrift**

über die ordentliche Sitzung des Familien-, Schul- und Sportausschusses  
des Rates der Stadt Tecklenburg

**Verhandelt:** Tecklenburg, 14.06.2018  
18:00 Uhr, Kulturhaus

**Anwesend sind:**

Ausschussvorsitzender

Brüger, Christian

Ratsfrau/Ratsherr:

Friedrich, Egbert  
Buchsbaum, Karsten  
Löpmeier, Doris  
Flegel, Hans-Wilhelm  
Saatkamp, Marielies  
Weßelmann, Ralf  
Kerssen, Dagmar  
Müller-Muthreich, Caroline  
Borgelt, Ralf

Sachkundige Bürger:

Reinholz-Blom, Birgit  
Rosenberg, Jörg  
Sundermann, Silke  
Hoge, Dominic

Sachkundige Einwohner:

Dahms, Anke  
Möriz, Andrea  
Dr. Schuler, Odrun  
Becker, Monika

als beratende Mitglieder:

Müller-Muthreich, Angela  
Futterknecht, Evelyn  
Weßendorf, Susanne  
Reichel, Thorsten

Bürgermeister:

Herr Streit

Allgemeiner Vertreter:

Herr Kordsmeyer

Schriftführerin:

Frau Loj

Zu TOP 2:

Herr Weghorst

Ausschussvorsitzender Brüger eröffnet die Sitzung des Familien-, Schul- und Sportausschusses um 18.00 Uhr und begrüßt alle Anwesenden zur neunten Ausschusssitzung in der neuen Legislaturperiode und stellt die form- und fristgerechte Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

## **TOP 1:**

### **Genehmigung der Niederschrift vom 08.05.2018**

Die Niederschrift wird genehmigt

Beschlussfassung: Einstimmig

## **TOP 2:**

### **Schülerzahlen an der Hauptschule**

Auf die Sitzungsvorlage Nr. 75/2018 wird Bezug genommen.

Herr Streit begrüßt die zahlreich erschienen Eltern und berichtet zunächst über die Einladung des Kreises zur nächsten HVB Konferenz. Auch hier wird das Thema Schülerströme sein. Der Trend geht dazu, dass die Eltern sich nicht unbedingt an die Schulformempfehlung halten, wenn es um die Anmeldung an weiterführenden Schulen geht. Somit kommt es in vielen Fällen dazu, dass diese Schüler der Schulform nicht gerecht werden und abgehen müssen. Die Unterbringung dieser Schüler stellt sich dann als problematisch dar. Hierbei handelt es sich dementsprechend um ein kreisweites Problem. Deswegen ist er Lengerich dafür dankbar, dass im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit eine Lösung erarbeitet werden konnte.

Herr Hoge sieht die Auslagerung des 10. Jahrgangs sehr kritisch und fragt nach, ob es nicht Sinn machen würde, wenn die Gesamtschüler vom Standort Lengerich in Lengerich beschult werden könnten. Die Gesamtschullehrer müssen eh zwischen Lengerich und Tecklenburg pendeln. So müssten nicht auch noch die Hauptschullehrer hin und herfahren. Laut Frau Lömpeier ist es sehr unglücklich eine gerade im Aufbau befindende Gesamtschule nach Lengerich zu verfrachten. Außerdem kann einem 10er Jahrgang die Auslagerung in die Nachbarkommune zugemutet werden. Vor allem da es sich hier zum größten Teil um Lengericher Kinder handelt und diese dadurch sogar noch einen Vorteil haben. Sie hat allerdings zum zweiten Teil des Beschlussvorschlags Bedenken. Sie rät an zunächst abzuwarten wie die Schülerzahlen sich in zwei Jahren verändern, bevor man sich direkt verpflichtet Maßnahmen zu treffen, die sich später eventuell als gar nicht notwendig erweisen. Herr Friedrich gibt zu denken, dass sich die Schüler der 10. Klassen in einer schwierigen Situation befinden, da sie sich auf den Abschluss vorbereiten. Eine Auslagerung wäre eine zusätzliche Belastung für die Schüler. Herr Rosenberg erklärt allerdings, dass es sich bei den meisten um Lengericher Schüler handelt und diese keinen langen Schulweg haben werden. Zudem haben die Schüler in Lengerich viel Platz für sich. So kann ein viel besserer Unterricht stattfinden, als in der überfüllten Hauptschule. Frau Saatkamp fügt noch hinzu, dass die Nutzung eines vorhandenen und komplett eingerichteten Schulgebäudes sinnvoller wäre als Pavillons aufzustellen. Frau Kerssen fragt, ob die jetzigen Schüler, die in Velpe wohnhaft sind, auch mit dem Bus nach Lengerich gefahren werden. Herr Streit antwortet, dass diese Schüler nach der Schülerfahrkostenverordnung weiterhin einen Anspruch auf Beförderung haben. Er führt nochmal aus, dass die Stadt Tecklenburg als Schulträger verpflichtet ist, die 50 zusätzlichen Schüler aufzunehmen, da die Hauptschule Tecklenburg die nächstgelegene Hauptschule im Umkreis ist. Natürlich ist dies keine schöne Situation, aber es gibt keine alternative Möglichkeit die Schüler, die definitiv zum neuen Schuljahr kommen, in Tecklenburg selber zu beschulen. Der Knackpunkt ist der Bedarf an naturwissenschaftlichen Räumen an der Hauptschule

Tecklenburg. In der momentanen Situation kann hier kein ordnungsgemäßer Unterricht gewährleistet werden. Die Stadt Tecklenburg hat auch im Gespräch mit der Bezirksregierung und der Schulaufsicht keine anderen Möglichkeiten finden können. Frau Reinholz-Blom ergänzt, dass 16-jährigen ein Wechsel zuzumuten ist, aber nicht einem Jahrgang 5. Sie stimmt allerdings Frau Löpmeier zu, dass der Beschlussvorschlag geändert werden soll. Man soll keine Maßnahmen direkt auf den Weg bringen, wenn man noch nicht weiß, wie sich die Schülerzahlen in den nächsten Jahren entwickeln. Herr Weghorst wird als zukünftiger Organisator um Stellungnahme gebeten. Er erklärt, dass es sich um eine Situation handelt, die sich keiner wünscht. Die Auslagerung des 10. Jahrgangs ist sehr bedauerlich, aber es ist die naheliegendste Lösung. Die Räumlichkeiten in Lengerich sind in Ordnung. Kollegial klappt es auch schon sehr gut. Die Schüler werden einen eigenen Bereich bekommen und die Hauptschule wird von der Schulaufsicht im Bereich Personal unterstützt.

Zum zweiten Teil des Beschlussvorschlags erklärt Herr Kordsmeyer, dass Lengerich darauf bestanden hat, dass die Stadt Tecklenburg die Beschulung in den Jahren 2020/2021 und 2021/2022 am Standort Tecklenburg übernimmt. Eine weitere Nutzung des Realschulgebäudes wurde ausgeschlossen. Er ist sehr froh über das Angebot von Lengerich.

Aufgrund Frau Löpmeiers Vorschlag wird der zweite Teil des Beschlussvorschlags wie folgt geändert:

Die Verwaltung wird beauftragt, zu prüfen welche Maßnahmen einzuleiten sind, um ab dem Schuljahr 2020/2021 eine Beschulung aller Schüler/innen der Hauptschule am Standort Tecklenburg zu gewährleisten.

Frau Sundermann erklärt, dass sie als Lehrerin an der Gesamtschule im kommenden Jahrgang 33 Kinder aus Tecklenburg haben wird. Diese Kinder nach Lengerich fahren zu lassen, während im 10er Jahrgang der größte Teil aus Lengerich kommt, wäre nicht sinnvoll. Herr Reichel fügt hinzu, dass es einer Genehmigung der Bezirksregierung bedarf, um die Gesamtschüler in Lengerich beschulen zu können. Seiner Meinung nach ist es in der Kürze der Zeit nicht anders machbar. Herr Streit bedauert diese Situation und erklärt, dass die Stadt Tecklenburg diese Schüler rechtlich gar nicht ablehnen kann. Natürlich wäre eine gemeinsame Beschulung der Haupt- und Gesamtschüler in einem Gebäude in Tecklenburg schöner, aber es ist leider nicht möglich.

Herr Friedrich bittet um etwas Zeit, um sich in der Fraktion zu beraten. Herr Brüger unterbricht die Sitzung für fünf Minuten. Danach bittet er um Stellungnahme der Fraktionen: Frau Löpmeier erklärt, dass die Auslagerung des 10. Jahrgangs aus formellen und sachlichen Gründen die beste Lösung ist. Ihre Fraktion wird dem Beschlussvorschlag zustimmen. Frau Saatkamp erklärt, dass ihre Fraktion auch zustimmen wird. Herr Friedrich erklärt, dass seine Fraktion weiterhin Bedenken hat. Sie wird dem Beschlussvorschlag allerdings zustimmen mit einer Enthaltung. Frau Dahms erklärt, dass ihre Meinung mit der von Frau Löpmeier und Frau Saatkamp übereinstimmt.

**Beschluss:**

Der FSS nimmt die Ausführungen in der Sachdarstellung zur Kenntnis und befürwortet die vorübergehende Auslagerung des jeweiligen zehnten Jahrgangs der Hauptschule in die Räumlichkeiten der Friedrich-von-Bodelschwingh Realschule in Lengerich für die Schuljahre 2018/2019 und 2019/2020.

Die Verwaltung wird beauftragt, zu prüfen welche Maßnahmen einzuleiten sind, um ab dem Schuljahr 2020/2021 eine Beschulung aller Schüler/innen der Hauptschule am Standort Tecklenburg zu gewährleisten.

**Stimmabgabe:** Bis auf eine Enthaltung einstimmig

**TOP 3:****Informationen und Anfragen**

Frau Futterknecht erklärt, dass sie leider zu Anfang der Sitzung nicht da sein konnte und somit nichts zur Niederschrift anmerken konnte. Zu TOP 5 der letzten Sitzung wird folgendes ergänzt:

Zur Verbesserung des Übergangsmanagements im Falle eines durch Schulformzuweisung nötigen Schulwechsels nach Ablauf der Erstförderung (DaZ) von Schülerinnen und Schülern wird von Frau Futterknecht vorgeschlagen, dass sich Vertreterinnen und Vertreter des Schulamts, der kommunalen Verwaltungen und Schulleitungen schulformübergreifend zusammensetzen, um Lösungen für die regionale Strukturschwäche im Hinblick auf ausreichende Plätze an Schulen in der Region zu finden.

Auf kommunaler Ebene und auf Kreisebene sollte die Koordination des Übergangsmanagements durch prospektive Planungsabsprachen, die über die Regionale Integrationskonferenz hinausgehen, optimiert werden.

Darüber hinaus wird vorgeschlagen, ein gemeinsames Schreiben der genannten Akteurinnen und Akteure an den Düsseldorfer Landtag mit der Forderung der Einrichtung zusätzlicher sachbezogener Kontingente an allen weiterführenden Schulen zu verfassen, um Schülerinnen und Schüler nach der Erstförderung potenzialorientiert beschulen zu können, wie es das diesbezügliche Rahmengesetz vorsieht.

Ende der Sitzung um 18:55

gez. Brüger

gez. Loj